

GRAUBÜNDEN

Nummer 84/85 | Juli/August 2022

PFARREIBLATT

Fegl parochial grischun | Bollettino parrocchiale grigione



Editorial

Liebe Leserin

Lieber Leser

Bald stehen für viele von uns die Sommerferien bevor. Und Ferienzeit ist oft auch Reisezeit. Einer meiner liebsten Heiligen ist der heilige Christophorus, der u. a. auch Schutzpatron der Reisenden ist. Sogar Namensgeber für deutsche ADAC-Rettungshelikopter war er. Doch nicht deshalb ist er aktuell: Die Legende über sein Leben und sein Suchen zeigt, dass er – obwohl ein Riese und gemäss einiger Erzählungen sogar ein furchteinflössender – uns Menschen sehr ähnlich ist. Denn Hand aufs Herz: Sind es nicht wir Menschen, die zu den grausamsten Gräueltaten fähig sind? Sind nicht wir die menschenfressenden Ungeheuer, die uns dringend zu Christusträgern – zu «Christopheroi» – wandeln müssten? Mit diesem Gedanken im Hinterkopf ist die Legende des heiligen Christophorus alles andere als alt oder verstaubt (S. 2–3)!

Auf die Reise begibt sich auch Marijan Marjanovic, der vermutlich im ganzen Kanton als Katechet mit Herzblut und grossem Engagement bekannt ist (S. 4–5). Vielen Kindern und Jugendlichen hat er religiöse Bildung vermittelt. Bis Ende August leitet er noch die Kirchliche Mediothek Graubünden, dann beginnt ein neuer Lebensabschnitt.

Wie immer hoffe ich, dass Sie im einen oder anderen Artikel einen Gedanken finden, der Sie anregt, inspiriert oder den Sie mitnehmen. Für die bevorstehende Sommerzeit wünsche ich Ihnen alles Gute und freue mich, Sie Ende August an dieser Stelle wieder begrüßen zu dürfen.

Mit herzlichem Gruss

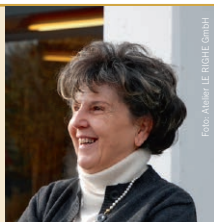


Foto: Andrea Le Rocher-Gambli

Wally Bäbi-Rainalter

Präsidentin der Redaktionskommission

DER HEILIGE, DER UNS ZUM HANDELN AUFRUFT

Ferienzeit ist für viele auch Reisezeit. Also die Zeit des Heiligen, der auch als Schutzpatron der Autofahrer bekannt ist und dem wir am 25. Juli gedenken: Christophorus. Der heilige Christophorus steht aber zugleich auch als Mahner für selbstloses Handeln zum Wohle des Gegenübers.

Nachdem es auf den Schultern des grossen Mannes den wilden Fluss durchquert hatte, sagte das Kind: «Du hast nicht nur die ganze Welt getragen, sondern auch denjenigen, der die Welt erschaffen hat.» So erzählt es die bekannte Legende aus dem 13. Jahrhundert. Obwohl die Historizität des heiligen Christophorus als unwahrscheinlich gilt, gibt es viele verschiedene Legenden um ihn.

Eine östliche und eine westliche Legende

Ausgehend vom 5. Jahrhundert lassen sich mindestens zwei Legenden-Traditionen ausmachen. Der östlichen Legende zufolge ist Christophorus ein hundsköpfiges, menschenfressendes Ungeheuer namens Probus (oder Reprobos), der durch die Taufe die griechische Sprache erlernte und den Namen Christophorus erhielt. Er wurde zunächst Soldat und zog dann als Missionar durch Lykien, bis er als Märtyrer hingerichtet wurde.

Gemäss der westlichen Legende wurde Christophorus in Kanaan geboren und hiess Adokinos (oder Reprobos) und war von riesiger Grösse. Er wollte nur dem mächtigsten König dienen und trat in den Dienst dessen, der dafür galt: der König von Kanaan. Als er sah, dass der König den Teufel fürchtete, trat er in den Dienst des Teufels. Der Teufel jedoch fürchtete Christus, weshalb der Riese fortan Christus dienen wollte. Ein Einsiedler nahm den Suchenden bei sich auf. Doch der Riese Adokinos wollte weder fasten noch beten. Deshalb riet ihm der weise Einsiedler, er solle die Pilger sicher über den Fluss tragen – auch dies sei ein gottgefälliges Werk.

Eines Nachts bat ein Kind, über den Fluss getragen zu werden. Doch mit jedem Schritt stieg das Wasser und das Gewicht des Kindes, sodass Adokinos nur mit grosser Mühe den Fluss überqueren konnte. Am anderen Ufer offenbarte sich das Kind als Jesus Christus und taufte den Riesen auf den



© Wikimedia Commons

Namen Christophorus (Christusträger). Bevor es verschwand, hiess es Christophorus, seinen Stab in die Erde zu stecken, der am nächsten Morgen Blüten und Früchte tragen werde.

Schützende Wirkung des Bildes

In der Westkirche galt Christophorus als Nothelfer und als Beschützer vor einem jähen, bösen Tod. Deshalb wurde sein Bild gerne auf der Aussenmauer einer Kirche, weit sichtbar, angebracht. Dem Bild des heiligen Christophorus wurde nämlich eine apotropäische Wirkung zugeschrieben: Wer das Bild betrachtete, konnte sich vor einem plötzlichen Tod an diesem Tag sicher fühlen.

Christophorus in Graubünden

Dieser Christophorus-Kult fand in ganz Graubünden Eingang. An zahlreichen Kirchen finden sich Bilder des Heiligen oder Spuren davon –, gerade an den Aussenmauern der Kirchen haben Witterung und Zeit die Bilder teilweise zum Verschwinden gebracht. Wie wichtig die möglichst weite Sichtbarkeit des Heiligen war, zeigen seine Darstellungen an den Kirchen in Brigels: St. Eusebius, St. Martin und St. Jakob. Das Bild ist jedes Mal an einer anderen Stelle aufgemalt, sodass es vom Dorfe aus am besten gesehen werden konnte.

Ein sehr altes Fresko findet sich in Lenz an der Rückwand der alten Pfarrkirche St. Maria. Bei der Renovation 1911–1914 wurde es wiederentdeckt und restauriert. Der Heilige ist mit einer langen Tunika bekleidet und trägt das Jesuskind auf dem linken Arm. Der Stab, den er in der rechten Hand hält, läuft in eine Krone von Eichenblättern aus.

Auf dem Arm oder auf den Schultern?

In Zillis ist der Heilige hingegen neben dem Portal an der Aussenmauer dargestellt. Er ist ähnlich dargestellt wie in Lenz – das Kind auf dem linken Arm. Bis ins 14. Jahrhundert ist diese Ikonographie üblich, weitere Beispiele finden sich u.a. auch in Rhäzüns (St. Paul), St. Peter (Schanfigg) Brigels (St. Eusebius): Der Heilige, gekleidet in eine lange Tunika, zeigt sich in Vorderansicht, das Jesuskind auf dem linken Arm tragend, mit der Rechten den Stab umfassend, der in eine Blätterkrone ausläuft. In südlicheren Regionen wurde der Heilige im Mittelalter hingegen gerne in fürstlichen Gewändern dargestellt, manchmal mit einer Krone auf dem Haupt.

Erst im 15. Jahrhundert wurde das Christuskind auf den Schultern des Heiligen platziert und das frühere Schema aufgegeben. Ein entsprechendes Bild findet sich z.B. an der Westfassade von St. Maria del Castello (Misox). Hier erscheint der Heilige mit einem kurzen, gegürteten Rock und bis zu den Knien im Wasser. In der Rechten hält er den Stab, der mit einer kleinen Krone und Beeren



Ein altes Fresko des heiligen Christophorus in der alten Pfarrkirche St. Maria in Lenz.

bewachsen ist. Auf der linken Schulter sitzt das Jesuskind mit einer Segensgebärde. In den folgenden Jahrzehnten wird der Heilige zunehmend in einer gebückten Haltung gezeigt, mit der seine schwere Last gezeigt wird.

Unsere Verantwortung, unsere Aufgabe

Es ist unbestritten: Es ist Gott, der die Welt erschaffen hat, und der sie mit all ihren Sonnen- und Schattenseiten in seinen Händen hält. Er ist es, der sich in der Welt immer wieder zeigt, in der Regel unerkannt und meist ganz anders als wir ihn erwarten – zum Beispiel in der Gestalt eines kleinen Kindes.

Christophorus kann als Sinnbild für uns Menschen gesehen werden, ein Suchender und Irrender. Trotz seiner ehrbaren Absicht, dem mächtigsten König zu dienen, geht sein Eifer nicht so weit, dass er beten oder fasten würde. Er ist nicht gewillt, etwas zu tun, was ihn nicht überzeugt. Kennen wir das nicht auch? Dennoch sind ihm, dem Riesen, Talente gegeben, die ihm ermöglichen, Gott im Dienst an seinen Geschöpfen zu ehren und zu preisen. Dank seiner physischen Grösse vermag er Menschen sicher durch die Wasserstrudel zu tragen. Auch wir haben individuelle Talente, die wir einsetzen sollen, um Gott zu ehren und zu preisen. Jeder Mensch an dem Ort, an den er gestellt wurde.

Die Legende des heiligen Christophorus zeigt deutlich, dass Gott unser Tun einfordert, wenn es um die Gestaltung einer friedlicheren und sicheren Welt für alle geht. Es braucht Geduld und Durchhaltewillen –, so wie der Riese viele Jahre hindurch Menschen durch die Strömung trug. Doch am Ende erwartet uns Gott. Vermutlich dann, wenn wir es am wenigsten erwarten. (sc)

Die gute Sichtbarkeit der Fresken des heiligen Christophorus waren wichtig. Hier ein Fresko an der Kirchenwand von S. Sievi in Breil/Brigels.

«RELIGIÖS SEIN GEHÖRT ZUM MENSCHEN»

Seit Jahrzehnten arbeitet Marijan Marijanovic im Bereich der religiösen Bildung. Zuletzt als Leiter der Kirchlichen Mediothek Graubünden. Im August geht er in Pension – eine Gelegenheit für einen Rückblick.



Pfarreiblatt Graubünden: Marijan Marijanovic, Sie haben vor gut zwölf Jahren nochmals eine neue Herausforderung angenommen. Sie wurden Leiter der Kirchlichen Mediothek Graubünden. Wie kam es dazu?

Marijan Marijanovic: Eines Morgens sah ich das Inserat für die Stelle und habe mich spontan beworben. Im Auswahlverfahren habe ich offenbar überzeugt.

Sie haben vor Ihrer jetzigen Stelle 18 Jahre lang auf der Oberstufe unterrichtet, fiel der Wechsel in die Mediothek leicht?

Von den Mitarbeitenden im Centrum Obertor erhielt ich seit dem ersten Tag grosse Unterstützung. Weil mit meinem Stellenantritt zugleich der Wechsel zur Digitalisierung bzw. zu einem neuen Bibliotheksprogramm begann, war es auch ein Sprung ins kalte Wasser. Die gesamte Digitalisierung – inklusive Präsenz auf den sozialen Medien – ist eigentlich erst jetzt abgeschlossen.

Welchen Einfluss hat die Digitalisierung auf die physische Präsenz der Kunden?

In den Jahren 2011 bis 2014 hatten wir sehr viele Kunden in den Räumen der Mediothek vor Ort. Auch die Online-Reservierung, der Postversand

und die Beratungen nahmen in jenen Jahren stark zu. Das hatte aber auch damit zu tun, dass die reformierte Fachstelle Religionspädagogik im gleichen Haus war und in der Primarschule noch zwei Lektionen Religionsunterricht erteilt wurden. Seit 2015 gehen die Ausleihen aufgrund der Einführung des neuen Lehrplans langsam zurück. Die Ethiklektionen wurden mehrheitlich von den Klassenlehrpersonen übernommen. Von ihnen kommen eher wenige zu uns, unsere Hauptkunden sind Katechetinnen und Katecheten. Was nahezu ganz fehlt ist die Pfarrschaft.

Hatten die Lockdowns während der letzten zwei Jahre ebenfalls eine Auswirkung?

Ja, seit der Corona-Pandemie hat sich der Trend verstärkt, Medien per Telefon, per Mail oder per Mausclick in unserem Katalog auszuleihen. Zudem wurden über 700 Lehrfilme digitalisiert: Filme und Arbeitshilfen müssen nicht mehr abgespeichert werden, sondern können ab Katalog direkt im Schulzimmer, Pfarrhaus oder Kirche angeschaut und eingesetzt werden. Das Streaming- und Download-Angebot ist derzeit für alle Nutzerinnen und Nutzer gratis, ein Supplement zur Medienausleihe gewissermassen.

Was waren Ihre wichtigsten Aufgaben als Leiter der Kirchlichen Mediothek?

Mein Motto lautete «Brücken schlagen». Und dieses Motto hat sich durch all die vergangenen Jahre gezogen. Ich durfte in mehreren Bereichen der Kirchlichen Mediothek mitwirken: beim Unterrichtstraining, beim Vorstellen neuer Medien, beim Beraten unserer Kundinnen und Kunden..., besonders der Austausch mit den Kundinnen und Kunden aufgrund meiner langjährigen Praxiserfahrung hat mir grossen Spass gemacht. Ich bin dankbar für die Vernetzung, die entstanden ist und freue mich, dass ich so viele wunderbare und engagierte Menschen kennenlernen durfte.

Was haben Sie während der Zeit in der Kirchlichen Mediothek besonders geschätzt?

Ein Höhepunkt war sicher der Moment, als die eigene Internetseite der Kirchlichen Mediothek

aufgeschaltet wurde (www.mediogr.ch). Sie entspricht den neusten Standards und war eine wichtige Etappe im ganzen Digitalisierungsprozess. Geschätzt habe ich den schönen Umgang im Team, die Mitarbeitenden, den Betriebsrat als meinen direkten Vorgesetzten, von dem ich immer unterstützt wurde und der meine Ideen offen aufgenommen hat – und natürlich die eigenen Projekte, die wir umsetzen konnten, zum Beispiel einige gedruckte Lehrmittel

Gab es auch Tiefpunkte?

Der Ort, an dem wir sind, nennen wir intern «die Katakomben des Hotels Chur». Als die Bibliothek Arcas frei wurde, haben Paolo Capelli und ich ein Projekt entworfen, und die Landeskirche hat es an die Stadt Chur eingereicht – inklusive der Zusage für bestimmte Investitionen. Jemand anders erhielt den Zuschlag, und nach nur einem Jahr steht das Haus am Arcasplatz wieder leer. Dass wir nicht einmal Gelegenheit erhielten, unser Projekt persönlich vorzustellen, war sehr enttäuschend. Es hinterliess bei uns den Eindruck, als ob wir nicht ernst genommen worden seien. Aufgrund meiner Erfahrung als Vizepräsident des Stiftungsrates bei der neuen Stadtbibliothek Chur am Postplatz weiss ich, wie wichtig die Lage für eine Bibliothek ist.

Wie haben Sie die Kirchliche Mediothek geprägt?

Ein wichtiges Anliegen war mir all die Jahre, den persönlichen Bezug zur Kundschaft zu pflegen. Während meiner Zeit hier wurde die gesamte Kirchliche Mediothek modernisiert. Und natürlich erfolgte auch durch die Auswahl der neuen Lehrmittel eine gewisse Prägung. Meiner Meinung nach sind gute und zeitgemässe Lehrmittel die wichtigste Grundlage eines guten Religionsunterrichts.

Wie viele Lehrmittel schafft die Kirchliche Mediothek pro Jahr an?

Im Schnitt kaufen wir 500 bis 600 neue Lehrmittel pro Jahr, es gab aber auch schon Jahre mit über 700. Daneben wird viel Altes aussortiert, denn Lehrmittel veralten und müssen erneuert werden. Das Buch wird als Medium aber nicht so schnell aussterben.

Wie wichtig ist religiöse Bildung heute?

Religiöse Bildung gehört zur Allgemeinbildung. Damit meine ich nicht nur die christliche Bildung. Es ist wichtig, dass Kinder und Jugendliche anderer Religionen einen Zugang zu ihrer je eigenen religiösen Bildung bekommen. Jede Gesellschaftsform wird durch die Religion geprägt – im Westen ist es das Christentum. Aber auch der Islam oder der Buddhismus prägen die Gesellschaftsform in

den Ländern, in denen sie die vorherrschenden Religionen sind.

Gerade in den westlichen Gesellschaften bezeichnen sich viele Menschen als konfessionslos ...

Religiös oder gläubig sein, gehört zum Menschsein. Es ist richtig, dass die religiöse Bildung in den westlichen, christlich geprägten Ländern verschwindet oder an den Rand gedrückt wird. Da sollten die Kirchen gemeinsam mit den anderen Religionen Paroli bieten und den Dialog suchen.

Wichtig ist die Frage nach der Form des religiösen Lebens. Wenn z. B. die traditionelle Messe am Sonntag um 10 Uhr nicht mehr besucht wird, bietet sich vielleicht ein anderer Tag oder eine andere Uhrzeit an. Da sollte sich die Kirche nicht verschliessen, sondern noch mehr öffnen und auf die Wünsche der Menschen hören.

Die Pfarrei öffnet ihre Räume für andere christliche Gemeinschaften, für Spielgruppen, Migranten, Vereine usw. So werden die Kirchen zu lebendigen Zentren.

Wie lässt sich religiöse Bildung ganz praktisch fördern?

Am einfachsten durch unser Kirchenjahr. Es darf nicht sein, dass in der Schule unsere Bräuche nicht mehr gelebt werden. Da sind besonders die Religionslehrpersonen gefragt. Religiöse Bildung lässt sich auf verschiedene Arten zu den Menschen bringen – auch in digitaler Form.

Für was werden Sie mit Ihrer Pensionierung Ende August mehr Zeit haben?

Geplant ist, dass ich Anfang September für sechs Wochen auf dem Jakobsweg pilgere. Das ist die Erfüllung eines Traums, den ich schon seit bald 30 Jahren habe. Deshalb trainiere ich bereits jetzt fleissig. (sc)

**Trainiert schon fleissig:
Ab September pilgert
Marijan Marijanovic
auf dem Jakobsweg.**



SIND WIR MENSCHEN DEN WÖLFEN GLEICH?

«Homo homini lupus» - der Mensch ist dem Menschen ein Wolf, so sagt ein altes Sprichwort. Ist dem wirklich so?



Unsere Vorstellung von Wölfen hat mit dem realen Verhalten der Tiere oft wenig zu tun.

Wer etwas auf sich hält, kennt Zitate. Ganze Sammlungen gibt es, bereitgestellt, um bei Ansprachen genutzt zu werden. Bei einer Feier trumpft auf, wer berühmte Sätze auswendig kennt oder sie zumindest korrekt abgeschrieben hat.

Eines der bekannten Zitate lautet: «Homo homini lupus» – der Mensch ist dem Menschen ein Wolf. Wir wissen, Wölfe können Tiere reissen. Schafe gelten vor allem in unseren Sagen und Märchen als bevorzugte Objekte. Wir sehen vor unserem inneren Auge, wie das Wolfsgebiss fletscht. Beim Ausspruch, ein Mensch gelte dem anderen als Wolf, verbindet sich vor unserem inneren Auge das Bild mit dem Blut gerissener Schafe und einer heimtückischen Attacke des Wolfes.

Auch der Begriff «Leitwolf» (beispielsweise im Büro) löst Assoziationen in uns aus: Vor unserem inneren Auge sehen wir Wölfe, die um die Herrschaft in der Gruppe kämpfen. Inwieweit das dem realen Verhalten von Wölfen in freier Wildbahn entspricht, soll hier nicht behandelt werden.

Eine willkommene Rechtfertigung

Das Zitat «homo homini lupus» mag uns ab und zu als Rechtfertigung dienen, wenn wir meinen, mit anderen Menschen rücksichtslos und grausam umgehen zu können. Der Satz ist eine willkommene Entschuldigung, wenn wir ein wenig aggressiv, etwas bissig und hinterhältig agieren. Zuschlagen und zubeissen ist bei uns Menschen natürlich nur

im übertragenen Sinn en vogue. Offen ausgelebte Angriffslust gilt als unfein und wird vom Gesetzgeber eingeschränkt. Also kommen weniger offensichtliche Methoden zum Zug –, und wiederum muss ein Tier als «Vorlage» für die verdeckten Methoden herhalten: der schlaue Fuchs. Gilt sein Ruf doch als Inspiration, die anderen mit ausgekochten und fiesen Strategien zu überlisten. Die Ausrede des Menschen lautet bei der Anwendung solcher Methoden dann: «Das Hemd ist mir näher als der Rock.» Damit wird locker die Haltung gerechtfertigt, die ungeschönt lautet: Meine Interessen sind mehr wert als die Interessen der anderen.

Ursprünglich andere Bedeutung

Der Halbsatz «homo homini lupus» stammt vom lateinischen Dichter Plautus. Maccus Titus Plautus (254 bis 184 v. Chr.) schrieb in seiner witzigen Komödie *Asinaria* (zu Deutsch: *Eseleien*) jedoch einen leicht anderen Satz: «Lupus est homo homini, non homo, quom qualis sit non novit.» – «Denn der Mensch ist dem Menschen ein Wolf, kein Mensch. Das gilt zum mindesten solange, als man sich nicht kennt» (Übersetzung nach A. Brückmann). Der zweite Teil der Aussage ist Plautus ebenso wichtig und lässt folgern: Sobald man sich besser kennt, gibt es weniger Gründe, den Wolf zu mimen. Diese zweite Hälfte des Satzes wurde unterdrückt und ist heute den wenigsten bekannt. Nicht auszuschliessen, dass dies mit Absicht geschah, gilt der Verweis auf ein vermeintlich «natürliches Verhalten» in der Tierwelt doch als beste Entschuldigung für das eigene Tun und Lassen.

Nur in der Gruppe stark

Wenn wir den Satz «homo homini lupus» unter dem Aspekt des Rudels lesen, wird deutlich: Ein Feind stammt von ausserhalb der «Gruppe». Innerhalb der Gruppe kennt man sich und unterstützt sich.

Es sind selten die einsamen, kämpferischen «lonely wolfs», also die einsamen Wölfe, die grossen Schaden anrichten. Für einen grossen Schaden braucht es den Verband: Im Rudel können Wölfe erfolgreich kämpfen. Nur Wölfe? Ist es denn bei uns Menschen nicht auch so? Einzelne Personen

Fortsetzung auf S. 7 nach dem Agendenteil

AGENDA IM JULI/AUGUST

TRIMMIS



Pfarramt St. Carpophorus
Churweg 1, 7203 Trimmis
www.kath-kirchetrimmis.ch

Pfarrer
Dr. Helmut Gehrmann
Telefon 081 353 39 48
Freitage: Montag und Dienstag

Mesmerin
Margrith Kalberer
Telefon 081 353 49 75
Natel 079 951 82 11

Religionslehrerinnen
Marianne Joos-Frei
Telefon 081 353 40 35
Andrea Wasescha
Telefon 081 353 20 60
Nadine Darnutzer
Telefon 081 651 33 00

Öffnungszeiten Sekretariat
Galbutz 14, 7203 Trimmis
Montag, 14 bis 17 Uhr
Telefon 081 353 38 01
sekretariat@kath-kirchetrimmis.ch

Gottesdienste

Freitag, 1. Juli

- 10.00 Uhr Kranken- und Hauskommunion
18.15 Uhr Hl. Beichte und Anbetung mit sakramentalem Segen
19.00 Uhr Hl. Messe
Stiftmesse für Geschwister Anna und Ursula Gadiant

Maria Heimsuchung

Samstag, 2. Juli

- 17.00 Uhr Vorabendmesse

14. Sonntag im Jahreskreis

Sonntag, 3. Juli

- 10.00 Uhr Hl. Messe
Stiftmesse für
Johann Martin Dünser
Heidi Dünser

Kollekte: Stiftung pro adelphos

Montag, 4. Juli

- 18.00 Uhr Rosenkranzgebet

Dienstag, 5. Juli

- 18.00 Uhr Rosenkranzgebet

Mittwoch, 6. Juli

- 08.30 Uhr Rosenkranzgebet

Donnerstag, 7. Juli

- 08.30 Uhr Rosenkranzgebet

Freitag, 8. Juli

- 18.00 Uhr Rosenkranzgebet

Samstag, 9. Juli

- 17.00 Uhr Vorabendmesse mit Pfarrer
Dieter Kaufmann

15. Sonntag im Jahreskreis

Sonntag, 10. Juli

- 10.00 Uhr Hl. Messe mit Pfarrer
Dieter Kaufmann

*Kollekte: Mission der Ilanzer
Dominikanerinnen in Brasilien*

Montag, 11. Juli

- 18.00 Uhr Rosenkranzgebet

Dienstag, 12. Juli

- 18.00 Uhr Rosenkranzgebet

Mittwoch, 13. Juli

- 08.30 Uhr Rosenkranzgebet für den
Frieden in der Ukraine

- 09.00 Uhr Hl. Messe
18.00 Uhr Rosenkranzgebet auf
dem Friedhof zu aktuellen
Anliegen

Donnerstag, 14. Juli

- 08.30 Uhr Rosenkranzgebet
09.00 Uhr Hl. Messe

Freitag, 15. Juli

- 18.15 Uhr Hl. Beichte
19.00 Uhr Hl. Messe

Samstag, 16. Juli

- 17.00 Uhr Vorabendmesse

16. Sonntag im Jahreskreis

Sonntag, 17. Juli

- 10.00 Uhr Hl. Messe
Kollekte: Stiftung Johannes Paul II.

Montag, 18. Juli

- 18.00 Uhr Rosenkranzgebet

Dienstag, 19. Juli

- 18.00 Uhr Rosenkranzgebet

Mittwoch, 20. Juli

- 08.30 Uhr Rosenkranzgebet für den
Frieden in der Ukraine
09.00 Uhr Hl. Messe
18.00 Uhr Rosenkranzgebet auf
dem Friedhof zu aktuellen
Anliegen

Donnerstag, 21. Juli

- 08.30 Uhr Rosenkranzgebet
09.00 Uhr Hl. Messe

Freitag, 22. Juli

- 18.15 Uhr Hl. Beichte
19.00 Uhr Hl. Messe

Samstag, 23. Juli

- 11.00 Uhr Taufe von Adriano Schrofer,
Taufspender Pfr. Peter
Mikschi

- 17.00 Uhr Vorabendmesse

17. Sonntag im Jahreskreis

Sonntag, 24. Juli

- 10.00 Uhr Hl. Messe
Kollekte: Schweiz. Hilfe für Mutter u. Kind

Montag, 25. Juli

- 18.00 Uhr Rosenkranzgebet

Dienstag, 26. Juli

- 18.00 Uhr Rosenkranzgebet

Mittwoch, 27. Juli

08.30 Uhr Rosenkranzgebet für den
Frieden in der Ukraine
09.00 Uhr Hl. Messe
18.00 Uhr Rosenkranzgebet auf
dem Friedhof zu aktuellen
Anliegen

Donnerstag, 28. Juli

08.30 Uhr Rosenkranzgebet
09.00 Uhr Hl. Messe

Freitag, 29. Juli

18.15 Uhr Hl. Beichte
19.00 Uhr Hl. Messe

Samstag, 30. Juli

17.00 Uhr Vorabendmesse

18. Sonntag im Jahreskreis**Sonntag, 31. Juli**

10.00 Uhr Hl. Messe
Kollekte: Für die Bedürfnisse der Pfarrei

Nationalfeiertag**Montag, 1. August**

18.00 Uhr Rosenkranzgebet
Kollekte: Inländische Mission

Dienstag, 2. August

18.00 Uhr Rosenkranzgebet

Mittwoch, 3. August

08.30 Uhr Rosenkranzgebet für den
Frieden in der Ukraine
09.00 Uhr Hl. Messe
18.00 Uhr Rosenkranzgebet auf
dem Friedhof zu aktuellen
Anliegen

Donnerstag, 4. August

08.30 Uhr Rosenkranzgebet
09.00 Uhr Hl. Messe

Freitag, 5. August

10.00 Uhr Kranken- und Haus-
kommunion
18.15 Uhr Hl. Beichte und Anbetung
mit sakramentalem Segen
19.00 Uhr Hl. Messe

Verklärung des Herrn**Samstag, 6. August**

17.00 Uhr Vorabendmesse mit Vikar
Denny

19. Sonntag im Jahreskreis**Sonntag, 7. August**

19.15 Uhr Hl. Messe mit Pfarrer
Dieter Kaufmann
Kollekte: Kinderkrebs Schweiz

Montag, 8. August

18.00 Uhr Rosenkranzgebet

Dienstag, 9. August

18.00 Uhr Rosenkranzgebet

Mittwoch, 10. August

08.30 Uhr Rosenkranzgebet für den
Frieden in der Ukraine
09.00 Uhr Hl. Messe
18.00 Uhr Rosenkranzgebet auf
dem Friedhof zu aktuellen
Anliegen

Donnerstag, 11. August

08.30 Uhr Rosenkranzgebet
09.00 Uhr Hl. Messe

Freitag, 12. August

18.15 Uhr Hl. Beichte
19.00 Uhr Hl. Messe

Samstag, 13. August

17.00 Uhr Vorabendmesse

20. Sonntag im Jahreskreis**Märia Aufnahme in den Himmel****Sonntag, 14. August**

10.00 Uhr Hl. Messe
Kollekte: Schweiz. Heiligland-Verein

Montag, 15. August

18.00 Uhr Rosenkranzgebet

Dienstag, 16. August

14.00 Uhr Ökum. Seniorenhengert im
evang. KGH
18.00 Uhr Rosenkranzgebet

Mittwoch, 17. August

08.30 Uhr Rosenkranzgebet für den
Frieden in der Ukraine
09.00 Uhr Hl. Messe
18.00 Uhr Rosenkranzgebet auf
dem Friedhof zu aktuellen
Anliegen

Donnerstag, 18. August

08.30 Uhr Rosenkranzgebet
09.00 Uhr Hl. Messe

Freitag, 19. August

18.15 Uhr Hl. Beichte
19.00 Uhr Hl. Messe

Samstag, 20. August

17.00 Uhr Vorabendmesse
Jahrzeit Lorenz Gadiant

21. Sonntag im Jahreskreis**Sonntag, 21. August**

10.00 Uhr Hl. Messe
Kollekte: Für die Bedürfnisse der Pfarrei

Montag, 22. August

18.00 Uhr Rosenkranzgebet

Dienstag, 23. August

18.00 Uhr Rosenkranzgebet

Mittwoch, 24. August

08.30 Uhr Rosenkranzgebet für den
Frieden in der Ukraine
09.00 Uhr Hl. Messe
18.00 Uhr Rosenkranzgebet auf
dem Friedhof zu aktuellen
Anliegen

Donnerstag, 25. August

08.30 Uhr Rosenkranzgebet
09.00 Uhr Hl. Messe

Freitag, 26. August

18.15 Uhr Hl. Beichte
19.00 Uhr Hl. Messe

Samstag, 27. August

17.00 Uhr Vorabendmesse
Stiftmesse für Leo
Loretz-Furger

22. Sonntag im Jahreskreis**Sonntag, 28. August**

10.00 Uhr Hl. Messe
Kollekte: Für Caritas Schweiz

Montag, 29. August

18.00 Uhr Rosenkranzgebet

Dienstag, 30. August

18.00 Uhr Rosenkranzgebet

Mittwoch, 31. August

08.30 Uhr Rosenkranzgebet für den
Frieden in der Ukraine
09.00 Uhr Hl. Messe
18.00 Uhr Rosenkranzgebet auf
dem Friedhof zu aktuellen
Anliegen

Unsere Verstorbenen

Der Herr über Leben und Tod hat zu
sich gerufen:

Anna Maria Schrofer-Dünser,

Obergass 16, 7203 Trimmis
12.02.1928 – 10.06.2022

*Der Herr schenke ihr die ewige Ruhe
und seinen Frieden, den Angehörigen
Kraft, Trost und Zuversicht.*

Mitteilungen

Kranken- und Hauskommunion

Pfarrer Gehrman erteilt am **1. Juli und 5. August ab 10 Uhr** die Kranken- und Hauskommunion. Wenn Sie den Besuch wü nschen, können Sie sich gerne anmelden, Telefon 081 353 39 48. Herzlichen Dank für die entsprechenden Informationen und/oder Mitteilungen aus den Familien, aus der Nachbarschaft oder aus der Pfarrei.

Ferien Sekretariat

Infolge Ferien bleibt das Sekretariat von **Montag, 18. Juli, bis Sonntag, 7. August**, geschlossen.

Ferien Pfarrer Gehrman

Infolge Ferien wird Pfr. Gehrman vom **Sonntag (nach der hl. Messe), 3. Juli, bis Dienstagabend, 12. Juli, und vom Samstag, 6. August, bis Dienstagabend, 9. August**, abwesend sein.

Für diese Zeit hat sich Pfr. Issac Kizhakkeparampil von Untervaz, Tel. 081 322 14 13, bereit erklärt, bei Not- und Todesfällen zur Verfügung zu stehen.

Rückblick

Unsere Erstkommunikanten



Unsere Firmanden



UNTERVAZ



Pfarramt St. Laurentius

Pfr. Dr. Issac Kizhakkeparampil

Kirchgasse 4, 7204 Untervaz

Telefon 081 322 14 13

pfarrer@untervaz-katholisch.ch

Öffnungszeiten Sekretariat

Montag/Dienstag/Mittwoch

Donnerstag 8 bis 12 Uhr

Telefon 081 322 57 15

sekretariat@untervaz-katholisch.ch

Kirchgemeindepräsident

Hans Joos-Uhr

Telefon 081 322 43 86

praesident@untervaz-katholisch.ch

Gottesdienste

Freitag, 1. Juli

Herz-Jesu-Freitag

18.00 Uhr Rosenkranz

18.30 Uhr Hl. Messe

Samstag, 2. Juli

Maria Heimsuchung

08.00 Uhr Marienmesse

17.30 Uhr Beichtgelegenheit

18.00 Uhr Rosenkranz

14. Sonntag im Jahreskreis

18.30 Uhr Vorabendmesse

Stiftmesse: Anna Katharina
Pilat-Schrofer

Sonntag, 3. Juli

09.30 Uhr Hl. Messe

Siebert: Georg Fischer-Joos

Dreissigster: Peter

Hug-Zimmermann

18.00 Uhr Rosenkranz

Montag, 4. Juli

Hl. Thomas, Apostel

18.00 Uhr Rosenkranz

18.30 Uhr Hl. Messe

Dienstag, 5. Juli

18.00 Uhr Rosenkranz
18.30 Uhr Hl. Messe für die Kranken

Mittwoch, 6. Juli

09.30 Uhr Hl. Messe
18.00 Uhr Rosenkranz

Donnerstag, 7. Juli

18.00 Uhr Rosenkranz
18.30 Uhr Hl. Messe

Freitag, 8. Juli

18.00 Uhr Rosenkranz
18.30 Uhr Hl. Messe
Stiftmesse: Christian
Philipp-Schmid

Samstag, 9. Juli

17.30 Uhr Beichtgelegenheit
18.00 Uhr Rosenkranz

15. Sonntag im Jahreskreis

18.30 Uhr Vorabendmesse

Sonntag, 10. Juli

09.30 Uhr Hl. Messe
18.00 Uhr Rosenkranz

Montag, 11. Juli**Hl. Benedikt von Nursia**

18.00 Uhr Rosenkranz

Dienstag, 12. Juli**Hl. Placidus und Sigisbert**

18.00 Uhr Rosenkranz
18.30 Uhr Hl. Messe für die Kranken

Mittwoch, 13. Juli**Hl. Heinrich**

09.30 Uhr Hl. Messe
18.00 Uhr Rosenkranz

Donnerstag, 14. Juli

18.00 Uhr Rosenkranz
18.30 Uhr Hl. Messe

Freitag, 15. Juli**Hl. Bonaventura**

18.00 Uhr Rosenkranz
18.30 Uhr Hl. Messe

Samstag, 16. Juli**Hl. Muttergottes von Einsiedeln**

08.00 Uhr Hl. Messe
17.30 Uhr Beichtgelegenheit
18.00 Uhr Rosenkranz

16. Sonntag im Jahreskreis

18.30 Uhr Vorabendmesse

Sonntag, 17. Juli

09.30 Uhr Hl. Messe
18.00 Uhr Rosenkranz

Montag, 18. Juli

18.00 Uhr Rosenkranz

Dienstag, 19. Juli

18.00 Uhr Rosenkranz
18.30 Uhr Hl. Messe für die Kranken

Mittwoch, 20. Juli

09.30 Uhr Hl. Messe, anschl. Kaffee
18.00 Uhr Aussetzung des Allerheiligsten mit Rosenkranz, Anbetung und eucharistischem Segen

Donnerstag, 21. Juli

18.00 Uhr Rosenkranz
18.30 Uhr Hl. Messe

Freitag, 22. Juli**Hl. Maria Magdalena**

18.00 Uhr Rosenkranz
18.30 Uhr Hl. Messe

Samstag, 23. Juli**Hl. Brigitta von Schweden**

17.30 Uhr Beichtgelegenheit
18.00 Uhr Rosenkranz

17. Sonntag im Jahreskreis

18.30 Uhr Vorabendmesse

Sonntag, 24. Juli

09.30 Uhr Hl. Messe
18.00 Uhr Rosenkranz

Montag, 25. Juli**Hl. Jakobus, Apostel**

18.00 Uhr Rosenkranz
18.30 Uhr Hl. Messe

Dienstag, 26. Juli**Hl. Joachim und Anna**

18.30 Uhr Hl. Messe für die Kranken

Mittwoch, 27. Juli

09.30 Uhr Hl. Messe
18.00 Uhr Rosenkranz

Donnerstag, 28. Juli

18.00 Uhr Rosenkranz
18.30 Uhr Hl. Messe
Stiftmesse: Eduard
Jäger-Bürkli

Freitag, 29. Juli**Hl. Martha, Maria und Lazarus**

18.00 Uhr Rosenkranz
18.30 Uhr Hl. Messe
Dreissigster Georg
Fischer-Joos

Samstag, 30. Juli

17.30 Uhr Beichtgelegenheit
18.00 Uhr Rosenkranz

18. Sonntag im Jahreskreis

18.30 Uhr Vorabendmesse

Sonntag, 31. Juli

09.30 Uhr Hl. Messe
18.00 Uhr Rosenkranz

Montag, 1. August**Nationalfeiertag****Hl. Alfons Maria von Liguori**

09.30 Uhr Hl. Messe
18.00 Uhr Rosenkranz

Dienstag, 2. August

18.00 Uhr Rosenkranz
18.30 Uhr Hl. Messe für die Kranken

Mittwoch, 3. August

09.30 Uhr Hl. Messe
18.00 Uhr Rosenkranz

Donnerstag, 4. August**Hl. Johannes Maria Vianney**

18.00 Uhr Rosenkranz
18.30 Uhr Hl. Messe
Stiftmesse: Magdalena
Wolf-Joos

Freitag, 5. August**Herz-Jesu-Freitag**

18.00 Uhr Rosenkranz
18.30 Uhr Hl. Messe

Samstag, 6. August**Verkündigung des Herrn**

08.00 Uhr Hl. Messe
17.30 Uhr Beichtgelegenheit
18.00 Uhr Rosenkranz

19. Sonntag im Jahreskreis

18.30 Uhr Vorabendmesse

Sonntag, 7. August

10.30 Uhr Ökumenischer Wortgottesdienst auf Alp Salaz

18.00 Uhr Rosenkranz
18.30 Uhr Hl. Messe
Jahresgedächtnis für
Christian Krättli-Detter
(† 06.08.2021)

Montag, 8. August

18.00 Uhr Rosenkranz

Dienstag, 9. August**Hl. Theresia Benedicta vom Kreuz**

18.00 Uhr Rosenkranz
18.30 Uhr Hl. Messe für die Kranken

Mittwoch, 10. August**Hl. Laurentius**

09.30 Uhr Hl. Messe
18.00 Uhr Rosenkranz

Donnerstag, 11. August**Hl. Klara von Assisi**

18.00 Uhr Rosenkranz
18.30 Uhr Hl. Messe

Freitag, 12. August

18.00 Uhr Rosenkranz
 18.30 Uhr Hl. Messe
 Stiftmesse: Martin
 Maffiew-Fischer

Samstag, 13. August

17.30 Uhr Beichtgelegenheit
 18.00 Uhr Rosenkranz

20. Sonntag im Jahreskreis

18.30 Uhr Vorabendmesse
 Stiftmesse: Johann Ulrich
 u. Josy Ludwig-Lötscher

Sonntag, 14. August**Patronatsfest**

09.30 Uhr Familiengottesdienst mit
 Schulanfangs-Segen und
 Kräuterweihe, anschlies-
 send Apéro
 18.00 Uhr Rosenkranz

Montag, 15. August**Mariä Aufnahme in den Himmel**

18.00 Uhr Rosenkranz
 18.30 Uhr Hl. Messe mit Kräuterweihe

Dienstag, 16. August

18.00 Uhr Rosenkranz
 18.30 Uhr Hl. Messe für die Kranken

Mittwoch, 17. August

09.30 Uhr Hl. Messe, anschl. Kaffee
 18.00 Uhr Aussetzung des Allerhei-
 ligsten mit Rosenkranz, An-
 betung und eucharistischem
 Segen

Donnerstag, 18. August

18.00 Uhr Rosenkranz
 18.30 Uhr Hl. Messe

Freitag, 19. August

18.00 Uhr Rosenkranz
 18.30 Uhr Hl. Messe
 Stiftmesse: Christina u.
 Peter Hug-Bürkli

Samstag, 20. August**Hl. Bernhard von Clairvaux**

17.30 Uhr Beichtgelegenheit

21. Sonntag im Jahreskreis

18.30 Uhr Vorabendmesse

Sonntag, 21. August

*Kollekte für miva, Unterstützung für
 verschiedene Länder, weitere Informa-
 tionen später im Schaukasten*

09.30 Uhr Hl. Messe
 10.45 Uhr Taufe von Kind Nina Joos
 Eltern: Sabrina u. Florian
 Joos-Podolak, Töbeli 25
 18.00 Uhr Rosenkranz

Montag, 22. August**Hl. Maria Königin**

18.00 Uhr Rosenkranz
 18.30 Uhr Hl. Messe

Dienstag, 23. August

18.00 Uhr Rosenkranz
 18.30 Uhr Hl. Messe für die Kranken

Mittwoch, 24. August**Hl. Bartholomäus, Apostel**

09.30 Uhr Hl. Messe
 18.00 Uhr Rosenkranz

Donnerstag, 25. August

15.45 Uhr Chliichinderfiir in der
 kath. Kirche
 18.00 Uhr Rosenkranz
 18.30 Uhr Hl. Messe

Freitag, 26. August

18.00 Uhr Rosenkranz
 18.30 Uhr Hl. Messe
 Stiftmesse: Stephan
 Ludwig-Riederer

Samstag, 27. August**Hl. Monika**

17.30 Uhr Beichtgelegenheit
 18.00 Uhr Rosenkranz

22. Sonntag im Jahreskreis

18.30 Uhr Vorabendmesse
 Stiftmesse: Hugo u.
 Christina Hüppin-Bürkli

Sonntag, 28. August

Kollekte für die Caritas Schweiz

09.30 Uhr Hl. Messe
 Jahresgedächtnis für
 Annemarie Blaser-Krättli
 († 24.08.2021)
 Jahresgedächtnis für
 Barbara Gartmann-Ludwig
 († 28.08.2021)
 10.45 Uhr Taufe von Kind Leonie
 Stauber, Eltern: Anja u.
 Mathias Stauber, Oberer
 Winkel 10A
 18.00 Uhr Rosenkranz

Montag, 29. August**Enthauptung Johannes des
Täufers**

18.00 Uhr Rosenkranz
 18.30 Uhr Hl. Messe

Dienstag, 30. August

18.00 Uhr Rosenkranz
 18.30 Uhr Hl. Messe für die Kranken

Mittwoch, 31. August

09.30 Uhr Hl. Messe
 18.00 Uhr Rosenkranz

Unsere Verstorbenen

Nach einem arbeitsreichen, erfüllten Leben und nach geduldig ertragenen körperlichen Beschwerden durfte Helen Ludwig im Beisein ihres Ehemannes Stefan am 7. Mai 2022 im Glauben an die Auferstehung ganz friedlich einschlafen. Ihre Kreativität, ihre Fröhlichkeit und ihre Tapferkeit waren bewundernswert. Wir gönnen ihr die ewige Ruhe und danken ihr für alles. Gott schenke ihr die ewige Freude bis zum frohen Wiedersehen im Himmel.

Für uns alle unerwartet ist Peter Hug-Zimmermanns zart leuchtende Lebensflamme am Donnerstag, 2. Juni 2022 – nach einem kurzen Spitalaufenthalt – ganz leise für immer erloschen. Mit deiner herzlichen, aufgeschlossenen Art, deinem Humor und deiner Hilfsbereitschaft hast du in unseren Herzen seit jeher einen festen Platz, wo du uns immer gegenwärtig bleibst. Wir gönnen dir deinen Frieden bei Gott.

Das Leben, in Bescheidenheit und Pflichterfüllung, von Georg Fischer-Joos ist am Montag, 20. Juni 2022 plötzlich ins ewige Licht heimkehrt. Wir sind traurig, aber voller Dankbarkeit für die Zeit, die wir mit ihm verbringen durften. Sein Leben bedeutete für ihn Geben und nicht Nehmen. Was er uns an Liebe gegeben hat, wird uns immer begleiten. Seine Spuren werden uns stets an ihn und die christliche Hoffnung auf ein Wiedersehen in der Ewigkeit erinnern.

Mitteilungen**Mittagstisch**

Donnerstag, 18. August, im Rest.
 Sternen, Kosten Fr. 17.– inkl. 1 Getränk
 (1 Kaffee oder 1 Mineral)
 Anmeldung: Restaurant Sternen,
 Telefon 081 322 14 74

**Öffnungszeiten Sekretariat
Juli/August**

Das Sekretariat ist vom 1. bis 20. Juli infolge Sommerferien geschlossen. Danach ist das Sekretariat jeweils mittwochs (20.7., 27.7., 3.8., 10.8.) von 8 bis 12 Uhr offen. Ausserhalb der Sommer Öffnungszeiten erreichen Sie Pfarrer Issac unter Tel. 081 322 14 13.

Vorschau



Wir freuen uns mit den Eltern und Angehörigen über die Kinder, die durch die Taufe das Geschenk des Glaubens erhalten werden: 21.08.2022, Nina Joos, 28.08.2022, Leonie Stauber

Rückschau

«Sei besiegelt durch die Gabe Gottes, den Heiligen Geist.» Firmung 2022

Am Samstag vor Pfingsten, am 4. Juni 2022, strahlte die Sonne vom Himmel, als sich die acht Firmlinge unserer Pfarrgemeinde (ein Firmling wird etwas später gefirmt) mit ihren Familien und Gästen zum grossen Tag versammelten. Ein Jahr lang bereiteten sich die jungen Menschen mit ihrer Firmbegleiterin Nicole auf die Firmung vor. Im festlichen und besinnlichen Gottesdienst wurde ihnen von Herrn Bischof Joseph Bonnemain das Firmsakrament gespendet. «So wie die Luft, die uns umgibt, uns durchströmt und ohne die wir nicht leben können, so ist für uns Christen der Heilige Geist. Er macht uns lebendig, gibt uns Ausdauer und Kraft und befähigt zu einem guten Miteinander», so Bischof Joseph in seiner Ansprache. Zur Firmung erhielten alle Firmlinge die youcat-Bibel als Gabe von der Pfarrei. Nach Abschluss des Gottesdienstes folgten Gruppenfotos mit Bischof Joseph, Pfarrer und betreuende Religionslehrerin. Den Gefirmten möchten wir von ganzem Herzen gratulieren und freuen uns sehr, dass sie den Weg der Vorbereitung bis zum Ziel mitgegangen sind. Auch möchten wir uns ganz herzlich bei allen bedanken, die mit dabei waren und diese Firmung ermöglicht haben! Nach dem Gottesdienst waren alle Gäste eingeladen zu einem Stehempfang im Pfarrheim. Wir wünschen den frisch gefirmten jungen Erwachsenen alles Gute. Möge die Kraft des Heiligen Geistes euch stets auf Eurem Lebensweg begleiten.



PFARREI ST. PETER UND PAUL ZIZERS



Katholisches Pfarramt Zizers
Vialstrasse 12, 7205 Zizers
www.zizers-katholisch.ch

Seelsorger

Vikar Markus Würtenberger
Telefon 081 322 24 42
pfarramt@zizers-katholisch.ch
Sprechstunde nach telefonischer Vereinbarung von Mittwoch bis Sonntag

Kirchgemeindepräsident

Alois Gadola
Telefon 081 322 96 66
praesident@zizers-katholisch.ch

Mesmerin

Miriam Wepfer
Telefon 079 789 10 04

Religionslehrer/in

Elvira Boner, Tel. 081 325 21 70
Ingrid Ritter, Tel. 079 645 03 48

Sekretariat

Luzia Föhn
Telefon 081 322 12 93
sekretariat@zizers-katholisch.ch
Montag bis Mittwoch, 9 bis 11 Uhr
Donnerstag, 14 bis 16 Uhr

Gottesdienste

Samstag, 2. Juli

18.15 Uhr Vorabendmesse

14. Sonntag im Jahreskreis

Kollekte: KOVIVE Schweiz: Betreuungsangebote für Kinder/Jugendliche

Sonntag, 3. Juli

10.00 Uhr Eucharistiefeier
JZ Josef und Helena
Maissen-Haas mit Ida,
Sandra und Armanda

Aushilfe: Dr. A. Fischer

Samstag, 9. Juli

18.15 Uhr Vorabendmesse

15. Sonntag im Jahreskreis

Kollekte: MIVA CH – transportiert Hilfe

Sonntag, 10. Juli

10.00 Uhr Eucharistiefeier
JZ Johann Grand-
Weisskopf
JZ Johann und Anna
Paulina Zinsli-Egger

Aushilfe: Dr. A. Fischer

Samstag, 16. Juli

18.15 Uhr Eucharistiefeier

16. Sonntag im Jahreskreis

*Kollekte: Inländische Mission –
Renovation der Pfarrkirche Sant'Agata
e San Maurizio in Campo Blenio TI*

Sonntag, 17. Juli

10.00 Uhr Eucharistiefeier
Aushilfe: Dr. A. Fischer

Mittwoch, 20. Juli

18.00 Uhr Anbetung
18.30 Uhr Eucharistie

Donnerstag, 21. Juli

09.00 Uhr Eucharistie

Freitag, 22. Juli

Hl. Maria Magdalena

15.00 Uhr Hl. Messe im Tertianum
16.00 Uhr Kommunionfeier Serata

Samstag, 23. Juli

18.15 Uhr Vorabendmesse

17. Sonntag im Jahreskreis

*Kollekte: Dominikanisches Kloster Maria
Zuflucht, Weesen*

Sonntag, 24. Juli

10.00 Uhr Eucharistiefeier
JZ Erwin Fraefel-Sutter

Mittwoch, 27. Juli

18.00 Uhr Anbetung
18.30 Uhr Eucharistie
19.30 Uhr Bibel-Teilen im KGH

Donnerstag, 28. Juli

09.00 Uhr Eucharistie

Freitag, 29. Juli**Hl. Martha, Maria und Lazarus**

08.00 Uhr Eucharistie

Samstag, 30. Juli

18.15 Uhr Vorabendmesse

18. Sonntag im Jahreskreis*Kollekte: Freiwilligenarbeit Bahnhöfli+***Sonntag, 31. Juli**10.00 Uhr Eucharistiefeier
JZ Robert und Marie
Rohner-Weber**Mittwoch, 3. August**18.00 Uhr Anbetung
18.30 Uhr Eucharistie**Donnerstag, 4. August****Hl. Johannes Maria Vianney**

09.00 Uhr Eucharistie

Freitag, 5. August15.00 Uhr Hl. Messe im Tertianum
16.00 Uhr Kommunionfeier Serata
18-20 Uhr Offene Zeit der Stille und
Anbetung mit kurzen Lied-
impulsen – im Anschluss
Gelegenheit zur Beichte**Samstag, 6. August**

18.15 Uhr Vorabendmesse

19. Sonntag im Jahreskreis*Kollekte: Verein Tischlein deck dich***Sonntag, 7. August**

10.00 Uhr Eucharistiefeier

Mittwoch, 10. August**Hl. Laurentius**18.00 Uhr Anbetung
18.30 Uhr Eucharistie
19.30 Uhr Bibel-Teilen im KGH**Donnerstag, 11. August****Hl. Klara von Assisi**

09.00 Uhr Eucharistie

Freitag, 12. August**Hl. Johanna Franziska von Chantal**

08.00 Uhr Eucharistie

Samstag, 13. August

18.15 Uhr Eucharistiefeier

20. Sonntag im Jahreskreis*Kollekte: Ukraine***Sonntag, 14. August**11.00 Uhr Ökum. Gottesdienst im
Wingert Meier**Mittwoch, 17. August**

Keine Messe

Donnerstag, 18. August

09.00 Uhr Eucharistie

Freitag, 19. August**Hl. Johannes Eudes**15.00 Uhr Hl. Messe im Tertianum
16.00 Uhr Kommunionfeier Serata
18-20 Uhr Offene Zeit der Stille und
Anbetung mit kurzen Lied-
impulsen – im Anschluss
Gelegenheit zur Beichte**Samstag, 20. August**

18.15 Uhr Vorabendmesse

21. Sonntag im Jahreskreis*Kollekte: KIFA Schweiz: für Kinder mit
besonderen Bedürfnissen***Sonntag, 21. August**

10.00 Uhr Eucharistiefeier

Mittwoch, 24. August**Hl. Bartholomäus**18.00 Uhr Anbetung
18.30 Uhr Eucharistie
19.30 Uhr Bibel-Teilen im KGH**Donnerstag, 25. August****Hl. Ludwig und hl. Josef von
Calasanz**

09.00 Uhr Eucharistie

Freitag, 26. August

08.00 Uhr Eucharistie

Samstag, 27. August10.00 Uhr Feier der Firmung mit
Bischof Joseph Bonne-
main, anschliessend Apéro

18.15 Uhr Vorabendmesse

22. Sonntag im Jahreskreis*Kollekte: Caritas Schweiz***Sonntag, 28. August**

10.00 Uhr Eucharistiefeier

Mittwoch, 31. August**Hl. Paulinus**18.00 Uhr Anbetung
18.30 Uhr Eucharistie**Taufe**Am Samstag, 18. Juni, wurde
durch das Sakrament der
Taufe in die Kirche aufge-
nommen: **Leonardo**, Sohn
von Gianluca und Francesca Tassone.Wir wünschen dem Neugetauften gute
Gesundheit, Wohlergehen und Gottes
reichen Segen.**Mitteilungen****Pfarrhaus und Sekretariat
in der Sommerzeit****Für dringende pastorale****Angelegenheiten:****vom 27. Juni bis 3. Juli:** Pfr. Dr. Gehr-
mann, Tel. 081 353 39 48;**vom 4. bis 17. Juli:** Pfr. Dr. Issac
Kizhakkeparampil, Tel. 081 322 14 13.Das **Sekretariat** ist vom **18. Juli bis
7. August** nicht besetzt.Bei dringenden Fragen: Alois Gadola,
Tel. 081 322 96 66, und Vikar
M. Würtenberger, Tel. 081 322 24 42.**Firmung 2023**Alle Schülerinnen und
Schüler, die nach den Som-
merferien die 3. Klasse der
Oberstufe in Zizers oder an-
derswo besuchen, sind eingeladen, sich
zur Firmvorbereitung **bis Ende August
beim Pfarramt schriftlich anzumelden.****Chor Melody sucht dich!**Gehst du in die Primarschule und singst
gerne? Der Chor probt montags von
17.20 bis 18.30 Uhr ab dem 29. August
(ausgenommen Herbstferien) für die
Gottesdienste vom 5. und 6. November.
Bitte baldmöglichst melden bei der
Chorleiterin Yvonne Peng,
Tel. 079 395 94 93.**Eucharistische Anbetung mit
Liedimpulsen**Am **Freitag, 5. und 19. August, 18 bis
20 Uhr** in der Kirche. Freies Kommen
und Gehen. Im Anschluss Gelegenheit
zur Beichte.**Bibel-Teilen**Am **Mittwoch, 27. Juli, 10. und
24. August, jeweils um 19.30 Uhr**
im kath. Kirchgemeindehaus. Wenn
möglich bringen Sie bitte eine eigene
Bibel mit.

Abendgebet mit Liedern aus Taizé

Dienstag, 16. und 30. August, jeweils um **19 Uhr** in der evang. Kirche

Firmung 2022

Am **Samstag, 27. August**, empfangen sechs junge Menschen aus unserer Pfarrei das Sakrament der Firmung durch Bischof Joseph Maria Bonnemain. Wir heissen unseren Bischof und unsere Firmanden herzlich willkommen: Sandra Fässler, Fiona Gjioda, Tiago Gomes Coutinho, Nino Hartmann, Shelin Miller und Mira Spadin. Alle sind herzlich zum Gottesdienst und anschliessendem Apéro eingeladen. Es spielt die Musikgesellschaft Zizers. Wir wünschen den Firmanden ein schönes Fest mit den Familien, viel Freude und Gottes Beistand auf ihrem weiteren Lebensweg.

Wie schon in der Juni-Ausgabe des Pfarreiblattes stellen sich die Firmanden vor:



Sandra Fässler

«Ertragt einander und vergebt einander, wenn einer dem anderen etwas vorzuwerfen hat!» Kolosser 3,13

Diese Bibelstelle zeigt mir, dass jeder Fehler macht und dass es wichtig ist, einander zu vergeben und eine Lösung zu suchen. Mein Name ist Sandra Fässler, ich bin 23 Jahre jung. Nach meinen Ausbildungen als Köchin und Diätköchin arbeite ich jetzt als Chauffeuse C/E. In meiner Freizeit bin ich gerne kreativ, sei es in der Küche oder mit Instrumenten.



Tiago Gomes Coutinho

«Mag ein Heer mich belagern: Mein Herz wird nicht verzagen. Mag Krieg gegen mich toben: Ich bleibe dennoch voll Zuversicht.» Psalm 27,3

Ich bin Tiago Gomes. Ich lebe mit meiner Mutter, meinem Stiefvater und meinem Bruder in Zizers. Am liebsten mache ich Krafttraining. Im August starte ich meine Lehre als Maurer, mit dem Wunsch, eines Tages selbständig zu sein. Ich habe diese Bibelstelle ausgewählt, weil mich zusammen mit Gott nichts aufhalten kann, und ich lasse mich von meinem Ziel nicht ablenken.



Nino Hartmann

«Wir wollen bei weitem nicht müde werden zu tun, was gut und recht ist. Denn wenn die Zeit da ist, werden wir auch die Ernte einbringen, wir dürfen nur nicht aufgeben.» Galater 6,9

Ich bin Nino Hartmann, 16 Jahre alt. Zu meiner Familie gehören mein jüngerer Bruder, meine Mutter und mein Vater. Meine Hobbys sind Mountainbiken im Sommer und im Winter Ski fahren. Im August starte ich mit der Ausbildung zum Fahrradmechaniker. Ich habe diesen Beruf gewählt, weil er meine Hobbys perfekt ergänzt. Ich habe diese Bibelstelle ausgewählt, weil sie sehr gut zum menschlichen Leben passt und mich daran erinnert, nie aufzugeben.



Shelin Miller

«Jesus sagte: ich bin die Auferstehung und das Leben. Wer an mich glaubt, wird leben, auch wenn er stirbt, und jeder, der lebt und an mich glaubt wird auf ewig nicht sterben. Glaubst du das?» aus dem Evangelium nach Johannes 11, 25–26

Mein Name ist Shelin Miller, ich bin 15 und wohne in Zizers. Diese Bibelstelle hat mich zum Nachdenken gebracht. Als ich nachdachte, kam ich darauf, dass es keinen Beweis für den Glauben gibt. Ob wir an Gott glauben oder nicht, das liegt bei uns. Keiner zwingt uns zu glauben. Der Glaube ist meine persönliche Erfahrung. In meiner Familie sind wir fünf Personen, meine Eltern und zwei Schwestern. Ich bin das mittlere Kind. Meine ältere Schwester ist 22, die jüngere wird 13. Meine Eltern sind aus Sri Lanka. In meiner Freizeit tanze ich. Ebenso zeichne und singe ich gerne. Ich verbringe meine Zeit auch gerne mit Familie und Freunden. Zurzeit gehe ich in die Oberstufe. Anfang August werde ich die FMS in Schiers in Angriff nehmen. Mein Ziel ist es, Lehrerin zu werden, da es mein Traumberuf ist. Ich liebe es, mit Kindern zu arbeiten.

Pilgern zum hl. Fidelis

Glücklich blicken die Pilger auf eine schöne Wanderung von Zizers nach Seewis zum Fidelisbrunnen zurück. In der Zizerser Dorfzeitung wird über die Pilgerung berichtet.



bleiben kraftlos –, es braucht die Gruppe, die Unterstützung, die Mitarbeit, die konspirative Zusammenarbeit, wenn aggressive Pläne umzusetzen sind. Banden könnten wir durchaus mit den Wolfsrudeln vergleichen: Grosse Verbände sind erfolgreicher im Umsetzen ihrer ausgekochten und fiesen Strategien. Im Rudel sind sie stark, die Banden. Sie können aggressiv ihrer Angriffslust frönen, sie können notfalls die Vorschriften nach ihren Vorstellungen interpretieren; Gesetze lassen sie bei Bedarf so ändern, dass sie ihren aggressiven Zielen besser dienen.

Basis der Bandenstruktur

«Homo homini lupus»! Im Tierreich und in menschlichen Gemeinschaften ist damit nicht der dauernde Kampf des einen gegen den anderen gemeint, auch wenn dieses «geflügelte Wort» meistens so gedeutet wird. Der zweite Satz des Dichters Plautus gehört zwingend mitgelesen. In ihm geht es wesentlich um die Rudelbildung, um die Bandenstruktur!

Den unbekannten anderen Wolf, den unbekannten Aussenseiter, muss man in die Gruppe integrieren und nicht bekämpfen. Sobald man sich kennt (so Plautus), ist die Hoffnung gegeben, dass der eigene Clan durch den Zuwachs «des Neuen» stärker wird und man nach aussen gemeinsam durchgreifen kann! So läuft das schon seit der Zeit des Maccus Plautus.

Und was sagt Jesus?

Rund 200 Jahre begegnet Jesus diesem «Bandenverhalten» seitens der Pharisäer. Wir lesen im Evangelium nach Markus: «Und die Pharisäer kamen heraus und fingen an, mit ihm zu streiten, indem sie von ihm ein Zeichen vom Himmel begehrt, um ihn zu versuchen. Und er seufzte auf



Die Vision eines ursprünglichen und künftigen Heils, wie er bei Jesaja beschrieben wird (Jes 11,6–8): Der Tierfrieden, in dem Raub- und Beutetiere friedlich miteinander leben

in seinem Geist und spricht: «Was begehrt dieses Geschlecht ein Zeichen?» ... Und er liess sie (stehen), stieg wieder ein und fuhr an das jenseitige Ufer. Und sie vergassen, Brote mitzunehmen, und ausser einem Brot hatten sie nichts bei sich auf dem Boot. Und Jesus gebot seinen Jüngern und sprach: «Seht zu, hütet euch vor dem Sauerteig der Pharisäer und dem Sauerteig des Herodes!» Und sie überlegten miteinander: «Das sagt er, weil wir keine Brote haben» (Mk 8,11–16). Jesus herrscht seine unverständigen Jünger daraufhin an. «Ihr habt doch Augen, warum seht ihr nicht? Ihr habt doch Ohren, warum hört ihr nicht?» (Mk 8,18). Jesus hat das Verhalten der Menschen, ihr agieren und taktieren in Gruppen durchschaut. Er will, dass seine Jünger – und somit auch wir – sich dieser Strukturen bewusst werden.

Jesu Wahrnehmung der Menschen war eine völlig andere: Er sah in jedem Menschen ein Kind Gottes. Eine Haltung, die auch uns immer wieder zum Ansporn werden kann und soll. Eine Haltung, die verhindert, dass wir das Bedürfnis entwickeln, uns über andere zu erheben. (mm/sc)

EIN FEST DES VERTRAUENS

Am 15. August feiern wir das Fest der Aufnahme Mariens in den Himmel.

Oft können wir Gott weder sehen noch hören – oft nicht einmal spüren. Doch die Aufmerksamkeitsstörung Neglect zeigt: Es kommt nicht nur darauf an, was wir sehen, hören oder spüren, sondern auf das, was unser Gehirn daraus macht. Auch gesunde Menschen nehmen nur den geringsten Teil des Lebens bewusst wahr. Gehen drei Menschen durch gleiche Strasse, erkennt jeder andere Aspekte. Das, was wir mit Realität meinen, ist

unsere subjektive Interpretation der Dinge. Und wie sollen wir dann menschlich Unbegreifbares – da jenseits von Zeit und Raum – erfassen können? Das, was wir mit Realität meinen, ist unsere subjektive Interpretation der Dinge. Mariä Himmelfahrt ist ein Fest des Vertrauens, dass wir in aller Ungewissheit der Zeit in einem letzten Sinn zu unserer einzigartigen Ganzheit gelangen.

Christa Carina Kokol, www.sonntagsblatt.at

E LAS VIAS SESPARTAN

Tut ei en moviment! En nos dis pli che zacu. Adina puspei stein nus avon il fatg che las vias sespartan. In bien muossavia ei lu beinsavens d'engrau.



Tut quei che viva ei zaco en moviment. Mintga cella ha sia circulaziun e semida ad in semidar ch'igl ei in smarvegl da contemplar, seigi en nies mund da mintgadi ni en quel ch'ins vesa mo sut il microscop. Ord mintga cumbinaziun da cellas dat ei in organissem e mintga organissem ha siu intent, siu pensum, fa sia lavur. E cu quella ei fatga surpren in auter organissem il pensum da continuar il svilup en in auter senn. La collavuraziun dils divers organs ei puspei in fenomen che fa surstar. Co sa mintga mineral, mintga vitamina, mintga enzim, mintga protein e tut quei che circulescha en nies tgierp, nua ch'el ha dad ir e tgei ch'el ha dad effecturar leu e cun tgi ch'el ha da s'unir e collaborar e cura ch'el ha puspei da sespartar dad in organ ed ir vinavon? Misteri, misterì dalla veta!

Vias che sespartan pretendan decisiuns

Durant ils meins da stad ein bia famiglias en vacanzas e necegian quei temps era per far enqual tura. Sch'ins enconuscha la via alla finamira, sche datg' ins pauc da muossvias ch'indicheschon la dircziun e magari er' il temps ch'ei drova per arrivar leu. Mo tgi che va per l'emprema gada en in liug ei il bia leds da saver s'orientar leu nua che las vias sespartan, sch'el dueigi ir per la via che va viers dretg ni viers seniester.

Adina puspei sespartan las vias

Nuot va mo agradora, adina puspei sespartan las vias era el cuors da nossa veta. Star avon vias che sespartan pretenda da nus decisiuns. E mintga decisiun ha sias consequenzas. Vias sespartan

meinsvart avon che nus spitgeien. Situaziuns da lavur san semidar nunspitgadamein. Problems da sanadad san terminar dad in di sin l'auter nies cuors da mintgadi. Malcapientschas buca sclaridas e trumpadas san far che vias comunablas ein buca pli pusseivlas.

La mort dil consort ni dalla consorta e dad in carstgaun carezau che ha partiu cun ins la via dalla veta tschenta cunfins che san dar il sentiment d'abandon sco sch'ei mass buca pli vinavon.

Muossvias ein pustai ad ault

Per saver leger tgei che stat sin in muossavia ston ins drizzar l'egliada ensi. Ed enten drizzar l'egliada ensivars per s'orientar vid il muossavia vulvein nus per ordinari il tgau viers dretg e viers seniester e noss'egliada remarca il contuorn ed il lontan. Ed el medem mument vegnin nus pertscharts dallas premissas ch'ei drova per contonscher il liug prius en mira.

Era en muments da trestas surprasas e da cordoli stuein nus alzar noss'egliada per saver s'orientar co ei possi e dueigi ir vinavon. Il muossavia ella veta da nus cristians ei en mintga situaziun Jesus Cristus, sia veta e sia nuviata. Alzond noss'egliada e nies cor viers el, che ha dau a nus in exempel co agir en bials ed en grevs muments, anflein nus confiart, nova curascha e forza da cuntinuar nossa via tochen ch'ella anfla la porta alla beadientscha cun el enta parvis.

Tut vegn e varga a e va

Arrivai sper igl ual damonda il buobet la tatta: «Nua va l'aua?»

«Lunsch, lunsch tochen ella mar!», rispunda la tata e vonzei di ella da quei pensiv: «Las auas van ella mar e nus carstgauns... era nus mein ad in ir» ed en siu intern sefa quei sentiment d'esser aunc adina unida cun siu car mariu che ei morts avon in temps. E miron el lontan di ella: «Las auas van ella mar ed ils carstgauns tier il bien Diu.» «E leu han ei bi, ha la mumma detg cu il tat ei morts», di il biadi che less che sia tatta seigi leda e gaudi il mument ensemen cun el.

Florentina Camartin, Breil

«BEATI I VOSTRI OCCHI ...»

Guardare in basso, guardare in alto

Tra le tante beatitudini che Gesù rivolge ai suoi discepoli, quella che l'evangelista Matteo inserisce tra la parabola del seminatore e la sua spiegazione conferma con forza che, per chi ha creduto in Gesù, il tempo messianico è ormai cominciato (Mt 13,13–16). Il profeta Isaia lo aveva denunciato con forza: «Udrete, sì, ma non comprenderete, guarderete, sì, ma non vedrete. Perché il cuore di questo popolo è diventato insensibile, sono diventati duri di orecchi e hanno chiuso gli occhi, perché non vedano con gli occhi, non ascoltino con gli orecchi e non comprendano con il cuore e non si convertano e io li guarisca!» (Is 6,9–10). Ora, invece, per coloro che seguono il Messia la situazione si ribalta ed è possibile finalmente guardare e vedere, riconoscere cioè i segni di Dio dentro la storia e dentro le storie di ciascuno. Una situazione privilegiata, come Gesù stesso afferma: «Molti profeti e molti giusti hanno desiderato vedere ciò che voi guardate, ma non lo videro, e ascoltare ciò che voi ascoltate, ma non lo ascoltarono!» (Mt 13,16).



quell'invito a «guardare in basso» l'artista racchiude la sua denuncia: la pandemia ha contribuito a chiuderci sempre più in noi stessi a rinserrarci nelle nostre gabbie. Ci ha reso ancora più incapaci di «guardare e vedere», di accorgerci di quanti sono intorno a noi i «piccoli», i poveri e gli indifesi, quelli che «stanno in basso» e che sono legati alla terra solo dalle catene della sopravvivenza. Se gli occhi guardano e non vedono è perché le coscienze ormai sono da tempo anestetizzate, è perché passiamo dentro il nostro quotidiano come automi che non sono in grado di percepire, di reagire, di mettersi in gioco.

«To look»

Questa contraddizione tra due verbi che sembrano semplici sinonimi non è un puro gioco linguistico. Lo sappiamo per esperienza: si può guardare senza vedere, come si può anche ascoltare senza udire. Soprattutto oggi che per tutto il giorno siamo sopraffatti da immagini e, per difenderci, abbiamo dovuto raffinare la nostra capacità di guardare senza vedere. In questi ultimi tempi, due eventi culturali ci hanno invitato a centrare l'attenzione su cosa comporta la dinamica che intercorre tra guardare e vedere. Entrambi di forte impatto, benché molto diversi tra loro, prendevano le mosse dalla versione inglese del verbo guardare, to look.

«Look down»

Nel 2020, durante il lungo periodo del primo confinamento, Jago (Jacopo Cardillo), un giovane artista italiano di fama mondiale, scolpisce, a partire da un buffo gioco di parole, una piccola statua, che viene installata al centro di Piazza Plebiscito a Napoli. Jago trasforma il termine lockdown, che in quel periodo aveva preso in ostaggio sia il discorso pubblico che le ansie private, in look down (guarda verso il basso) e lo mette come titolo a una sua scultura: un corpo bianco di un bambino con occhi chiusi e lineamenti stanchi, rannicchiato in posizione fetale e legato al suolo da una catena. In

«Don't look up»

Totalmente diversa, ma non meno efficace la provocazione offerta da un recente film americano che tanto ha fatto discutere. Il genere, quello catastrofico e apocalittico, piace sempre, è vero. In realtà, però, si tratta solo dell'involucro perché il tema — anzi, l'intreccio dei temi — non è legato al susseguirsi di effetti speciali, ma pone piuttosto l'accento su un problema molto serio, quello di come guardiamo alla «fine». L'ottusità di una politica ridotta esclusivamente a calcolo elettorale e di una tecnologia messa a servizio unicamente degli interessi finanziari impediscono di ascoltare scienziati che invitano a «look up», a guardare in alto, verso il cosmo. Anche la religione trova un'esile parola da dire di fronte alla fine, mentre gli interessi politici e economici costringono lo sguardo degli umani a restare ancorato solo ai bisogni del momento. Non si può dire di più di un film che non può essere raccontato, ma va visto.

Guardare e vedere. Non importa la direzione dello sguardo, che può dipendere da tante cose. Ciò che conta è che ciò che guardiamo ci raggiunga, parli alle nostre menti e ai nostri cuori. L'importante è che ci aiuti a capire chi siamo veramente e, soprattutto, a valutare ciò che conta davvero.

prof.ssa Marinella Perroni, Roma

SUCHE NACH NACHWUCHS IST LÄNGST CHEFSACHE

Obwohl kirchliche Berufe abwechslungsreich und erfüllend sind, fehlt vielerorts Nachwuchs. In Social-Media-Videos der Kampagne «Chance Kirchenberufe» sprechen junge Seelsorgende und Bischöfe über ihren Alltag.



Mit einem Augenzwinkern machen die Memes der «Chance Kirchenberufe»-Kampagne auf Social Media Werbung für kirchliche Berufe.



Ein vielseitiger Alltag, die bereichernde Arbeit mit Menschen, viel Gestaltungsfreiraum und Sinnhaftigkeit: Diese positiven Merkmale nennen Menschen, die einen kirchlichen Beruf ausüben, wenn man sie nach ihrem Arbeitsalltag fragt. So sagt zum Beispiel Fabienne Eichmann, Pfarreiseelsorgerin in Luzern: «Ich mache in meinem Beruf das, was ich gerne mache: Menschen begleiten, Feste und Feiern organisieren, Fragen stellen über Gott und die Welt.» Und auch Joël Eschmann bezeichnet seinen Alltag als Priester in Bern als sehr erfüllend: «Die Arbeit mit anderen Menschen ist einfach mega cool.»

Öffentlichkeit weiss zu wenig

Trotz der Begeisterung der Seelsorgenden: Die katholische Kirche tut sich seit Jahren schwer damit, Nachwuchs zu finden. Die Gründe dafür sind vielfältig: Zum einen erscheinen vorwiegend die negativen Schlagzeilen über die Institution Kirche. Andererseits weiss die Öffentlichkeit immer noch zu wenig über die verschiedenen Berufe der katholischen Kirche und deren Möglichkeiten. Die Kampagne «Chance Kirchenberufe» hält dem entgegen und stellt in verschiedenen Aktionen, an Anlässen und auf ihrer Webseite die Vielseitigkeit und Sinnhaftigkeit der kirchlichen Berufe vor.

**«Jetzt mal Klartext»:
Lisa Christ im
Gespräch mit Joël
Eschmann, Pfarrer in
Bern-Bethlehem.**

Ehrlichkeit ist wichtig!

Es ist sehr wichtig, das Wirken in und für die Kirche ehrlich darzustellen. Deshalb setzt «Chance Kirchenberufe» in der aktuellen Kampagne auf das Konzept «Jetzt mal Klartext». In Videos, die in

einem angedeuteten Beichtstuhl gefilmt wurden, fühlen die beiden Kunstschaaffenden Lisa Christ und Renato Kaiser Seelsorgenden wie Fabienne und Joël auf den Zahn und sprechen mit ihnen auch über die Schattenseiten des Berufs – und über das zum Teil schlechte Image von kirchlichen Berufen.

Zweifel gehören dazu

Aber nicht nur Seelsorgende, auch die Kirchenoberen stehen in einem «Klartext»-Video für «Chance Kirchenberufe» Red und Antwort und sagen, was ihre Arbeit für sie bedeutet und warum jemand für die Kirche arbeiten soll. Die Kirche biete «ein Milieu, in dem man sehr frei ist», sagt Bischof Felix Gmür. Bischof Joseph M. Bonnemain pflichtet ihm bei: «Man kommt in Kontakt mit den verschiedensten Menschen. Das ermöglicht einem, zu wachsen und sich weiterzuentwickeln.»

Die Begeisterung für ihren Beruf ist den beiden Bischöfen und dem Einsiedler Abt Urban Federer im Video anzumerken. Dennoch gehörten Zweifel in ihrem Beruf dazu, sind sich die drei einig. «Wenn jemand keine Zweifel hat, ist er sehr verdächtig», sagt Bischof Bonnemain.

An einem kirchlichen Beruf Interessierte sollen sich von den Strukturen nicht abschrecken lassen, rät Bischof Bonnemain. (pd)

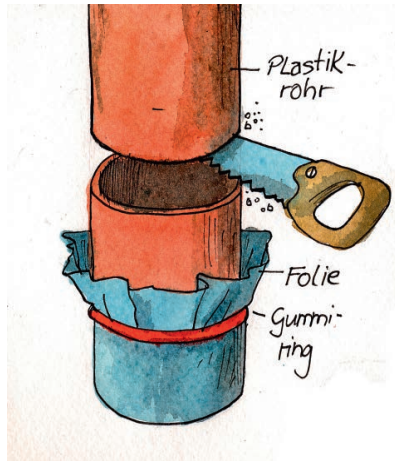
Hier gibt es weitere Infos

Lust auf einen vielseitigen Beruf, der Sinn macht und viel Gestaltungsfreiraum bietet? Unter www.chance-kirchenberufe.ch gibt es Informationen zu 13 kirchlichen Berufen. Kampagnen-Videos unter: www.chance-kirchenberufe.ch/video



BASTLE EINEN WASSERGUCKER

Was gibt es Schöneres, als an einem heissen Sommertag im kühlen Wasser zu spielen? Im Wasser gibt es aber auch vieles zu sehen - mit einem Wassergucker kannst du interessante Sachen entdecken.



Was du brauchst

- Ein Stück von einem Regenwasserrohr oder einem anderen dicken Rohr aus Plastik
- Klarsichtfolie
- Ein oder zwei dicke Gummibänder

So wird's gemacht

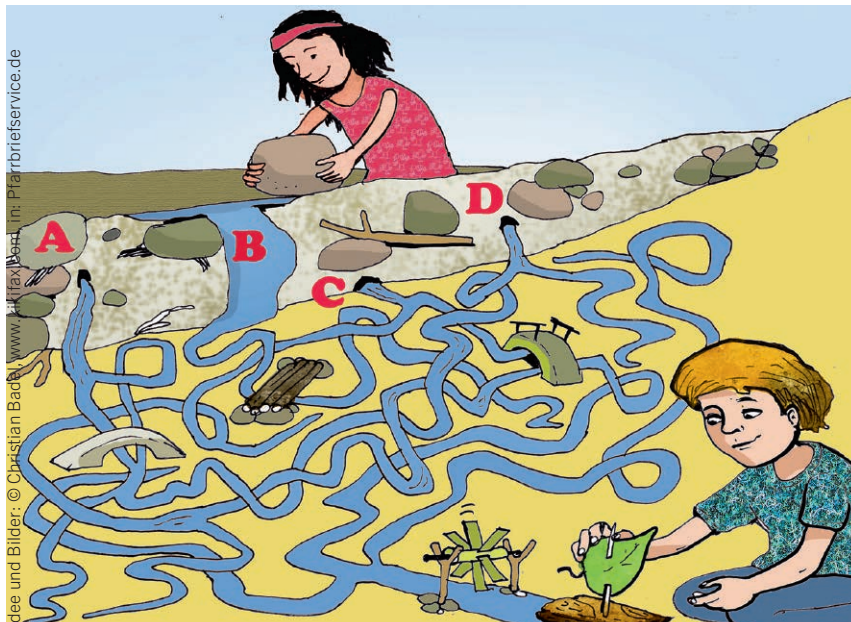
1. Zuerst brauchst du ein Plastikrohr. Geeignet sind Wasserrohre oder die Fallrohre von Regenrinnen. Das Rohrstück sollte etwa 25 bis 30 cm lang sein. Mit einer Säge kannst du das Rohr zurechtschneiden.
2. Dann schneidest du ein ca. 20 bis 30 cm langes Stück von einer Klarsichtfolie ab und stülpst sie über die eine Öffnung.
3. Befestige danach die Folie mit einem Gummiring (fest spannen). Fertig ist das Forschungsgerät!
4. Tauche den Wassergucker dann mit der Folie nach unten ins Wasser. Der Wassergucker funktioniert wie eine Lupe. Du siehst alles vergrössert. Du wirst staunen, was du unter Wasser alles entdecken kannst.



Unter der Wasseroberfläche ereignen sich viele interessante Dinge. Durch die bewegte Wasseroberfläche kann man den Grund eines Gewässers oft nur verschwommen erkennen. Mit dem Wassergucker kannst du die Dinge unter Wasser prima beobachten. Einen Wassergucker zu bauen, ist ganz einfach.

Staudamm-Rätsel

Lars und Lara haben einen Staudamm gebaut. Durch welches Loch im Damm ist das Schiffchen gekommen?



HABEN SIE GEWUSST, DASS ... ?

IMPRESSUM

Pfarreiblatt Graubünden
84/85 2022

Herausgeber
Verein Pfarreiblatt
Graubünden, Via la Val 1b
7013 Domat/Ems

Für den Pfarreiteil ist das
entsprechende Pfarramt
verantwortlich.
Adressänderungen sind an das
zuständige Pfarramt Ihrer Wohnge-
meinde zu richten.
Bitte keine Adressänderungen
an die Redaktion.

Redaktionskommission
Wally Bäbi-Rainalter, Promena-
da 10a, 7018 Flims-Waldhaus
wally.baebi@pfarreiblatt-gr.ch

Redaktionsverantwortliche
Sabine-Claudia Nold, Bären-
burg 124B, 7440 Andeer
redaktion@pfarreiblatt-gr.ch

Erscheint
11 x jährlich, zum Monatsende

Auflage
17 000 Exemplare

Das Pfarreiblatt Graubünden
geht an Mitglieder der Kirch-
gemeinden von Albula, Ardez,
Bonaduz-Tamins-Safiental,
Breil/Brigels, Brienz/Brinzauls,
Cazis, Celerina, Chur, Domat/
Ems-Felsberg, Falera, Flims-
Trin, Landquart-Herrschaft,
Ilanz, Laax, Lantsch/Lenz,
La Plaiv/Zuoz, Lumnezia miez,
Martina, Paspels, Pontresina,
Rhäzüns, Rodels-Almens,
Sagogn, Samedan/Bever,
Samnaun, Savognin, Schams-
Avers-Rheinwald, Schluein,
Scuol-Sent, Sevgein, Surses,
St. Moritz, Tarasp-Zerneß,
Thusis, Tomils, Trimmis,
Untervaz, Vals, Vorder- und
Mittelprättigau, Zizers.

Layout und Druck
Casanova Druck Werkstatt AG
Rossbodenstrasse 33
7000 Chur

**Titelbild: Konrad Witz (15. Jh.):
Heiliger Christophorus, Kunst-
museum Basel. Bild: Wikipedia
Commons**

Am **10. Juli** findet in Disentis
das **Hochfest mit Prozession** zu
Ehren der Heiligen Sigisbert und
Placidus statt. Sigisbert und Placi-
dus gelten als die beiden Gründer
des Benediktinerklosters Disentis.

... Sie auf der romanischen Seite
www.pieveldadiu.ch das
jeweilige Sonntagsevangelium,
die Texte des Zweiten Vatikani-
schen Konzils und Gebete
finden? Die Seite wird regel-
mässig ergänzt, ein Besuch
lohnt sich!



**Am 15. August feiern wir Mariä
Himmelfahrt!**

... am **Sonntag, 10 Juli**, 19 Uhr
in der Kirche St. Luzi, Chur, **Open
Adoray** stattfindet? Offene Türen
für Jung und Alt. Gemeinsam fei-
ern, Worship, Praise, Adoration, In-
put, Community and Fun für Men-
schen zwischen 0 und 100 Jahre.



1. August: Bundesfeiertag

... es auch **religiöse Radiosen-
dungen** gibt? Radio Televisiun
Rumantscha: Sonntag, 8 bis
9 Uhr, **«Vita e creta»**.
Radio Südostschweiz: Sonntag,
ab 9 Uhr: **«Spirit»**, die Reli-
gions- und Ethiksendung auf
RSO.

«Wie hat Ihnen denn in Rom
die Sixtinische Kapelle gefal-
len?»
«Die habe ich nicht gehört.
Sie war wohl auf Tournee ...»

... wir am **11. August**
der heiligen **Clara von
Assisi** gedenken?

..., am **25. Juli** in der katholischen und
in der evangelischen Kirche der Ge-
denktag des Jakobus d./Ä., kurz **Ja-
kobstag** (Jacobi) begangen wird? Der
Verein Jakobsweg Graubünden feiert
den Tag bereits am Sonntag, 24. Juli.
Nähere Infos zum Programm unter:
www.jakobsweg-gr.ch